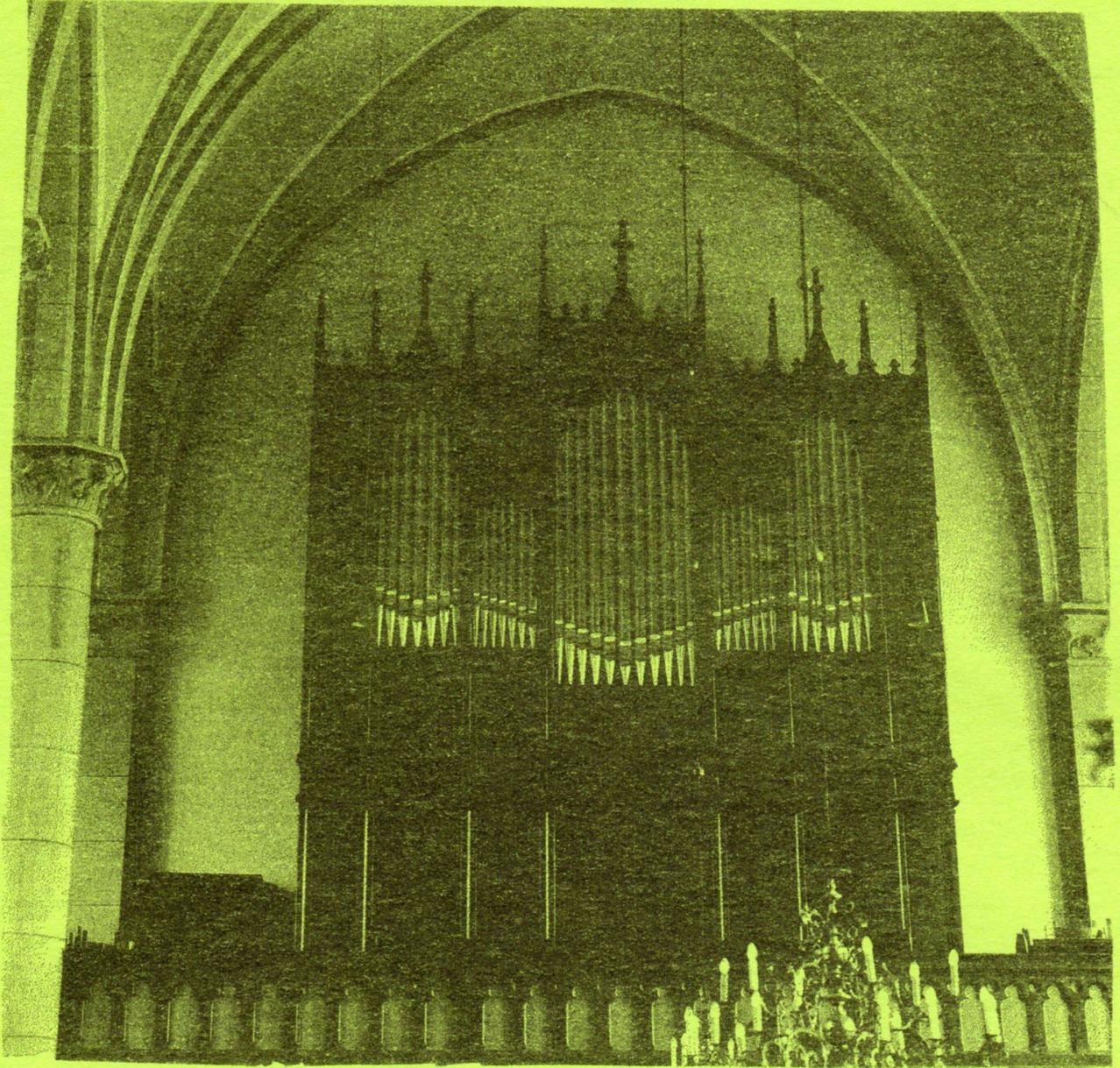


Die Orgel



in der evangelisch - lutherischen
Kirche zu Lahde

Wiedereinweihung
am 18. Juni 1994

evangelisch - lutherische
Kirchengemeinde Lahde

An der Kirche 1
32469 Petershagen
Tel: 05702 / 9453

Das Lahder Gotteshaus

Dort, wo sich heute die große Lahder Kirche befindet, an erhöhtem Platz im Wesertal, stand über Jahrhunderte hin ein anderes Gotteshaus. Es war für die Gemeinde zu klein geworden. Auch, so scheint es, war die Bausubstanz nicht mehr ausreichend. So kam man ab etwa 1840 zu der Überlegung, ein neues Gotteshaus erstehen zu lassen. Ein Kirchbauverein wurde gegründet, der Beiträge einsammelte; Spenden wurden erbeten; Ländereien angepachtet, und deren Erträge aus Ernten in die Baukasse eingezahlt; Pläne zum Bau einer Kirche wurden erstellt. Endlich, im Jahre 1895, konnte das neue Gotteshaus der Gemeinde als Gottesdienststätte übergeben werden. Es war ein Freudentag. Die Liste der Feiernden zeugt davon: Die Schule, die Vereinigungen des Kirchspiels, die Nachbargemeinden, sie alle waren dabei, als die Gemeinde die neue Kirche in den Gebrauch des Gottesdienstes nahm. Es war in der Tat ein stattliches Gotteshaus erstellt worden. Haus Gottes und der Gemeinde! 1000 Menschen finden darin Sitzplätze, und bei der Einweihung soll geäußert worden sein: Eigentlich hätte unsere Kirche noch etwas größer sein können! Kaiserin und Königin Auguste-Viktoria, unsere damalige Landesmutter, schenkte der Gemeinde eine wertvolle, schöne Bibel mit eigenhändiger Widmung die heute noch als Altarbibel dient.

Noch immer ragt der schlanke Kirchturm gen Himmel, und ein mächtiges Gotteshaus bietet nach wie vor einer Gemeinde Sonntag für Sonntag und zu mancher anderen Gelegenheit Raum für Anbetung, Lob und Dank.

Die Orgel

Bau

Ein solch imposantes Gotteshaus bedarf einer adäquaten Orgel. Die Orgelbau-Firma Furtwängler und Hammer in Hannover erstellte ein anspruchsvolles, der Kirche angemessenes Werk. Wir wissen heute nicht mehr - alle unsere Akten befinden sich im kirchlichen Archiv in Bielefeld - unter welchen Beweggründen das Presbyterium sich damals für diese Orgelbau-Firma entschieden hat. Bezeugt aber wurde uns stets wieder, daß es sich bei dieser Orgel um ein solides, gut gebautes Werk handelt. Sie besteht aus 23 Registern, verteilt auf zwei Manuale und Pedal. Es handelt sich um eine sog. pneumatische Orgel, nach der Klangauffassung der damaligen Zeit, der Romantik. Seit 1895 erklingt sie, unterstützt die Gemeinde im Loben Gottes, erfreut diese durch ihren guten, warmen Klang.

Reparaturnotwendigkeit

So weit wir wissen, hat in diesen 100 Jahren ihres Dienstes nur eine einzige Reparatur der Orgel stattgefunden. Das war im Jahre 1968. Die Orgelbaufirma Hammer schreibt dazu: "... Das Instrument wurde nach 74 Spieljahren im Sommer 1968 erstmalig einer umfassenden Überholung unterzogen. Von einer klanglichen sowie dispositionellen Verbesserung wurde bei dieser technischen Restauration (u.a. Montage eines neuen Orgelmotorgebläses und Ausrüstung des Orgelinneren mit elektrischem Licht) aus Kostenersparnisgründen Abstand genommen, da eine weitreichende Funktionssicherheit infolge Holzwurmbefalls der Windladen und Holzpfeifen, Abgängigkeit/Brüchigkeit der Lederhubbälgen, Oxydationsschäden an den Kegelstiften und altersbedingter Spielverzögerungen in der pneumatischen Relaissteuerung nicht garantiert werden konnte." Dies Urteil erging 1968 über unsere Orgel. Dennoch hat sie noch über 20 Jahre Dienst für uns getan. Die erwähnten Spielverzögerungen wurden immer größer und damit lästiger, zumal für Organistinnen und Organisten, denen die Orgel noch fremd war. Eine Reparatur wurde unumgänglich.

1988 wurden daraufhin Gutachten eingeholt von Herrn Prof. Dr. Fleinghaus, dem Orgelsachverständigen unserer Westfälischen Kirche, und von Herrn Prof. Dr. Schlepphorst, Sachverständiger des Westfälischen Amtes für Denkmalspflege. Diesem Gutachten seien folgende Passagen entnommen:

Bewertung der Orgel. Prof. Dr. Fleinghaus, S. 3 seines Gutachtens: "daß über 90 Jahre lang das Spielen auf diesem Instrument so gut wie ohne Reparaturen möglich war und es heute noch gut klingt - gemessen an dem Geschmack seiner Entstehungszeit - spricht für die hohe Qualität des Werkes. Es gibt ...nur noch sehr wenige Kirchen, in denen Kirchenraum, Orgeläußeres und Orgelklang eine dermaßen homogene Einheit bilden, wie es in Lahde der Fall ist. Der gemessen am bisher geleisteten Reparaturaufwand sehr gute Zustand der Orgel macht sie zu einer noch größeren Seltenheit. ... erscheint mir Ihre Orgel unbedingt erhaltenswert".

"Erforderliche Maßnahmen", so nennt Prof. Schlepphorst den abschließenden Abschnitt seines Gutachtens. Hier folgt eine Auflistung aller erforderlichen Maßnahmen. Er legt großen Wert auf die Herstellung des ursprünglichen Klangcharakters der Orgel, z.B. durch Wiederherstellung der Spielhilfen, ebenso des Schwellwerkes, auch des ursprünglichen Winddruckes. Ansonsten bleibt in der Auflistung der Maßnahmen kein Teil unbearbeitet, unerneuert.

Orgelbaufirmen wurden angeschrieben: Führer in Wilhelmshaven, Steinmann in Vlotho und Stockmann in Werl. Die Firma Hammer, ursprüngliche Erbauerin der Orgel, wurde gebeten, ihr seit geraumer Zeit vorliegendes Gutachten zu aktualisieren auf der Basis der beiden oben genannten Gutachten der Sachverständigen. Die Entscheidung fiel auf die Firma Stockmann. Die beiden Orgelsachverständigen, sowie Kirchenkreiskantor, der Kmd. Kreß, bestärkten das Presbyterium in seiner Entscheidung. Mit der Firma Stockmann wurde ein Reparaturvertrag geschlossen.

Die Orgelbaufirma konnte uns einen Festpreis für ihre Arbeit nennen. Dieser belief sich auf 215.000,00 DM. Als spätesten Termin für den Abschluß der Restaurierungsarbeiten konnte uns die Firma den 1. Juli 1994 nennen.

Nach dem Willen des Presbyteriums hätte die Reparatur der Orgel bereits 1992 durchgeführt werden sollen. Doch da erschien die Aufforderung des Westfälischen Denkmalschutzes, nicht zu beginnen, da die von dieser Stelle zugesagten 15% Zuschuß - in Mark ausgedrückt: 30.000,00 DM - nicht vor 1994 zur Verfügung stünden. So verzögerte sich die Durchführung der Reparatur der Orgel bis zum Frühjahr 1994.

Finanzierung

Der Haushalt einer Kirchengemeinde der Kirche von Westfalen ist ein Bedarfshaushalt. Das bedeutet: Alle Gelder, die eine Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt, erhält sie aus Mitteln der Kirchensteuer. Mittel für größere Reparaturen werden je nach Dringlichkeit und Stellung in der Prioritätenliste des Kirchenkreises und nach dem Vorhandensein von Mitteln zur Verfügung gestellt. Eigene Finanzmittel in nennenswerter Höhe hat eine Gemeinde nicht, auch Lahde nicht. Von dieser Art der Finanzierung kirchlicher Arbeit und weitergreifender Aufgaben sind jedoch zwei Dinge ausgeschlossen: Neuanschaffung von Glocken und Neubau bzw. Restaurierung von Orgeln. Das sind Aufgaben, die eine Gemeinde allein bewältigen muß. So waren wir auch in Lahde bei der Finanzierung der Orgelreparatur auf uns selbst gestellt. So sah unsere Finanzierung aus:

30.000,00 DM staatlich Denkmalspflege

24.000,00 DM Beihilfe der Landeskirche

47.000,00 DM Spenden aus der Gemeinde

114.000,00 DM Haushaltsmittel

Im Blick auf die zu erwartende Reparatur der Orgel wurden über einen längeren Zeitraum hin nicht verbrauchte Haushaltsmittel aufgespart und angelegt. Unserem ehemaligen Kirchenrechnungsführer, Herrn Bernd Göhler, gebührt an dieser Stelle über den Tod hinaus ein besonderer Dank.

Die Restaurierung

Zur Restaurierung schreibt uns die Orgelbaufirma Stockmann

Die Orgel in der ev. luth. Kirche in Lahde

In der Barockzeit, als die Orgelbaukunst Instrumente schuf, die an Tonumfang, Spielmöglichkeiten, Technik und Prospektgestaltung alle anderen Instrumente in den Schatten stellten, ist der Ausdruck "Königin der Instrumente" entstanden. Ein Attribut, wodurch deutlich gemacht wird, welche Bedeutung der Orgel und der Orgelmusik beigemessen wurde.

Aber auch damals gab es je nach Landschaften verschiedene barocke Orgeltypen, die sich in Registerzusammenstellung, Klangfarben und Gehäusegestaltung unterschiedlich darstellten.

So wie in der Barockzeit die Musizierpraxis und das damalige Empfinden die Orgelbaukunst beeinflusste, so geschah dies auch in den folgenden Zeitepochen.

In der Zeit von etwa 1880 - 1920 entstanden die romantischen Orgeln.

Wie Herr Prof. Dr. Schlepphorst in seinem Gutachten vom 25.05.88 schreibt, ist die Orgel in der ev. Kirche in Lahde ein gutes Denkmal des hochromantischen Orgelbaues, das klanglich noch keine Dekadenzerscheinungen aufweist und sogar im II. Manual noch über eine gemischte Stimme verfügt. Darüber hinaus korrespondieren Gehäuse und Klang der Orgel vollkommen mit dem neugotischen Kirchenraum und seiner Ausstattung.

Die Orgel in Lahde wurde 1894 nach dem Kegelladensystem mit pneumatischer Spiel- und Registertraktur erbaut und besitzt 23 Register, die auf zwei Manuale und ein Pedal verteilt sind.

Es war für uns sehr reizvoll, diese Orgel in allen Details grundlegend zu restaurieren, da bis auf die im I. Weltkrieg abgelieferten Prospektpfeifen und eine 1968 durchgeführte größere Instandsetzung keine Eingriffe an der Orgel durchgeführt wurden, so daß die Substanz in ihrem Ursprung erhalten war.

Die vorhandenen Zink-Prospektpfeifen wurden im Zusammenhang mit der Restaurierung der Orgel durch neue Zinn-Prospektpfeifen ersetzt, so daß Gehäuse, Prospekt und Orgel wieder eine Einheit bilden.

Wenn nun die Orgel am Samstag, dem 18.06.94, mit der festlichen Einweihung wieder ihrer würdigen Bestimmung übergeben wird, werden die vielseitigen Klänge des Instrumentes die Gemeinde über viel Jahrzehnte hin erfreuen.

Möge die Orgel zur Ehre Gottes erklingen und im Gottesdienst Partnerin der singenden und hörenden Gemeinde sein.

Ruth Stockmann

Disposition

<u>I. Manual, Hauptwerk, C-f''</u>	
1. Bordun	16'
2. Principal	8'
3. Viola di Gamba	8'
4. Hohlflöte	8'
5. Bordun	8'
6. Octave	4'
7. Gemshorn	4'
8. Quinte und Octave	2 2/3' 2'
9. Octave	2'
10. Mixtur	2-4f. 2 2/3'
11. Trompete	8'

II. Manual, Schwellwerk, C-f''

12.	Geigenprinzipal	8'
13.	Salicional	8'
14.	Harm.-Flöte	8'
15.	Liebl. Gedackt	8'
16.	Principal	4'
17.	Conzertflöte	4'
18.	Progressio harm.	2-3f. 2 2/3'
	<u>Pedal, C-d'</u>	
19.	Violon	16'
20.	Subbaß	16'
21.	Principalbaß	8'
22.	Gedecktbaß	8'
23.	Posaune	16'

Normalkoppeln:	Manualkoppel	II-I
	Pedalkoppel	I
	Pedalkoppel	II

Melodiekoppel im Manual I (Octavkoppel)

Evakuant (Balgentlüftungsventil)

Kalkant

Orgelsachberatung:

Dr. phil. Helmut Fleinghaus, Orgelsachverständiger
der Evangelischen Kirche von Westfalen

Prof. Dr. Winfried Schlepphorst, Orgelsachverständiger
des Westfälischen Amtes für Denkmalpflege

Intonation:

Günter Pech in Firma Stockmann

Restaurierung:

Gebr. Stockmann Orgelbau, Werl/Westf., gegr. 1889

**Walter Giesecking, weltbekannter Pianist, schreibt
in seinem Buch "So wurde ich Pianist"
Seite 22 / 23 folgendes:**

Die Eltern meines Vaters besaßen einen ziemlich großen Bauernhof, den sie nur teilweise bewirtschafteten, weil mein Großvater als Oberwegemeister des Kreises Minden tätig war und als solcher die Aufsicht über die Instandhaltung der Chausseen hatte. Als königlicher Beamter gehörte er zu den Honoratioren des Dorfes, zumal er auch Kirchenvorsteher war. Meine Großeltern waren Protestanten, sehr fromm und wirklich aufrichtig gläubig. Es hätte ihnen daher schmerzlichen Kummer verursacht, wenn ich sonntags nicht mit zur Kirche gegangen wäre. Der damals dort amtierende Pastor predigte recht interessant und lebensnah, doch zog ich es schnell vor, den Organisten zu vertreten. Als ich eingearbeitet war und in den Chorälen und der Liturgie genügend Bescheid wußte, benutzte der gute Kantor meine Konservatoriumsferien, um einen längeren Urlaub zu nehmen und mich als vollamtlichen aber unbezahlten Organisten der Kirche in Lahde ein paar Wochen allein arbeiten zu lassen.

**Werke die zur Wiedereinweihung der Orgel
in der ev. luth. Kirche zu Lahde
zu Gehör kamen.**

Johann Krieger (1651-1735):
Präludium, Ricercar, Fuga, Passaglia

Präludium und Fuge B-dur, Johann Kuhnau
(1660-1722)

Choralbearbeitungen von Nikolaus Hanff
(1665-1711):

Helft mir Gotts Güte preisen
Auf meinen lieben Gott
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit
Ein feste Burg ist unser Gott

Präludium und Fuge G-dur, Johann Kuhnau

Fantasia C-dur, Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

(Fragment: ergänzt durch Dirk Lüken)

An der Orgel: Organist Peter Elgeti, Ganderkesee

**Ausklang aller Lieder:
Lob und Dank dem lebendigen Gott**

Lobet den HERRN!

Lobet Gott in seinem Heiligtum!

Lobet ihn in seinem starken Firmament!

Lobet ihn wegen seiner kraftvollen Taten!

Lobet ihn in seiner gewaltigen Größe!

Lobet ihn mit dem Schall der Posaune!

Lobet ihn mit Harfe und Zither!

Lobet ihn mit Pauken und Reigen!

Lobet ihn mit Saitenspiel und Flöten!

Lobet ihn mit hellklingenden Zimbeln!

Lobet ihn mit lauten Zimbeln!

Alles, was Odem hat, lobe den HERRN!

Halleluja!